

Stilleben mit Cat

Dank Airbrush-Technik wird aus einer Raupe ein Kunstwerk

ZWÖNITZ (SR). Baumaschinen sind nicht nur unverzichtbare Helfer auf Baustellen – sie machen sich auch gut an der Wand und können Kunstobjekte werden. Das kann die Zeppelin Niederlassung Erlangen bestätigen. Für sie fertigte die Airbrush-Künstlerin Daniela Junghans einen Cat Dozer D11 auf einer 1,95 und 1,30 Meter hohen und breiten Leinwand an – mit Airbrush-Technik, Pinsel und Schwamm. Die Arbeitszeit betrug rund 80 Stunden, verteilt auf zweieinhalb Wochen, bis das Werk vollendet war.

Mit einer Airbrush-Pistole und über deren 0,2 Millimeter Düse wurde die Farbe mit einem Druck von 2,5 bar auf die Leinwand gebracht – selbst feinste Linien oder Farbverläufe sind mit dieser Technik realisierbar. Dabei muss jeder Farbauftrag von Anfang an sitzen, denn Korrekturen sind nachträglich nur schwer möglich, weil die Farbe sofort einzieht. Für Daniela Junghans war es die erste Baumaschine, die sie auf die Leinwand brachte. „Es sollte jedes Detail stimmen – die Technik muss ja auch funktionieren und soll realistisch sein. Geholfen hat mir dabei eine gute Vorlage“, so die Künstlerin, welche verschiedene Fotos von der D11 erhielt. Variiert hat sie dann den Hintergrund, die Landschaft und den Himmel rund um die Baumaschine.

Dabei setzte sie auf einen dreidimensionalen Effekt im Randbereich – mit einem Hammer wurden Steine zerkleinert, welche dann mittels Spachtelmasse an der Leinwand angebracht wurden. Als sie trocken waren, wurden sie mit Farbe bearbeitet und in die Bildkomposition integriert. „Anfangs hatte ich Angst, dass das Bild zu schwer wird, aber es hält. Außerdem soll

die Wand im Hintergrund noch besprüht werden, damit der Betrachter den Eindruck hat, die Mauer sei aufgebrochen“, berichtet Junghans.

Zur Airbrush-Technik kam die 27 Jahre alte Künstlerin durch ein Schlüsseler-

lebnis. „Beim Besuch einer Ausstellung habe ich ein Bild in dieser Technik gesehen. Es war, als ob ich endlich gefunden hatte, wonach ich unbewusst gesucht habe. Denn die klassische Pinseltechnik mochte ich irgendwie noch nie so richtig und bei Bleistift- und Kohle-

zeichnungen bin ich oft an die Grenzen der Darstellung gestoßen. Bei der Airbrush-Technik faszinierten mich die vielen Möglichkeiten. Vor allem gefällt mir sehr, dass man als Künstler so fotorealistisch arbeiten kann, wie es das Kunstwerk mit der Baumaschine zeigt“, erklärt sie. Wie die Airbrush-Technik eingesetzt wird, hat Junghans an der IBKK Bochum gelernt, wo sie studierte und eine Meisterklasse besuchte. Dort erwarb sie ein Diplom für das Airbrush-Verfahren und Kenntnisse in Illustration, Grafik-Design und lernte, wie Spiegelungen sowie Metalleffekte erzeugt werden können. „Gerade weil mit Airbrush ganz individuell gearbeitet werden kann, entdecken immer mehr Leute diese Technik“, so Junghans. Was ihr allerdings nicht gefällt: „Leider wird Airbrush oft mit Graffiti verwechselt. Doch damit hat es absolut nichts zu tun. Airbrush ist eine völlig andere Darstellungsweise.“ Indem Junghans versucht, die Technik immer öfter einzusetzen, will sie das Verfahren weiter bekannt machen. „Es macht mir großen Spaß, zu zeigen, welche Möglichkeiten sich mit Airbrush bieten. Denkbare wäre es auch, mal eine komplette Baumaschine zu besprühen. Das wäre echt der Hammer.“

Wer mit der Künstlerin Kontakt aufnehmen will, kann sich an die Zeppelin Niederlassung Erlangen unter der Telefonnummer (09131) 99930 wenden.



Daniela Junghans vor dem fertigen Kunstwerk: einer Cat Raupe D11 in Airbrush-Technik.

Foto: Zeppelin

Zeppelin-Service-Wagen für junge Fahrer

Auch beim umgebauten Daihatsu bleibt Unternehmer Jörg Zinsenhofer der Marke Cat treu

WANGERLAND (SR). Vor ihnen ist kein Bagger, keine Walze oder kein Schlepper sicher: den beiden zehnjährigen Zwillingen Kim und Janto Zinsenhofer. Sie setzen sich auf dem Firmengelände ihres Vaters, Jörg Zinsenhofer, in Friesland hinter jedes Lenkrad, das sie in die Finger kriegen können. Ganz nach der Devise: Früh übt sich, wer ein Baumaschinenfahrer werden will. Und weil man damit nicht rechtzeitig genug anfangen kann, fördert Jörg Zinsenhofer deren Begeisterung und Faszination für Baumaschinen. Aus diesem Grund ließ er einen alten Daihatsu umbauen.



Hinter dem Steuer: die zehnjährigen Zwillinge Kim und Janto Zinsenhofer.

„Damit können meine Kinder das Fahren üben, wachsen in das Geschäft mit rein und ihnen kann später bestimmt niemand ein X für ein U vormachen, wenn es um Maschinen geht“, erklärt Jörg Zinsenhofer. Gang drei und vier wurden abgeklemmt und die Spitzengeschwindigkeit von 120 km/h auf 30 km/h gedrosselt. Schließlich soll nichts passieren, wenn die Kinder mit dem umgebauten Gefährt über den Hof düsen. Ei-

gentlich war bei dem Daihatsu der TÜV fällig geworden. Doch Jörg Zinsenhofer hatte eine andere Idee: Er ließ kurzerhand das Fahrzeug mit entsprechendem Aufdruck, Cat und Zeppelin Logos sowie Schriftzug umgestalten, so dass es fast schon als Zeppelin-Service-Fahrzeug durchgehen könnte. Als Mitglied im Zeppelin-Profi-Fahrerclub teilt er zusammen mit seinen Kindern die Leidenschaft für Cat Baumaschinen, die er

auch selbst bewegt. 1996 hat er sich mit einem Baggerunternehmen selbstständig gemacht und den ersten Minibagger angeschafft. „Als gelernter Maurer habe ich gesehen, dass Baggerarbeiten gut – aber ebenso auch schlecht ausgeführt werden können. Jede eingefallene Fundamentwand und zu breite Fundamente kosten den Auftraggeber viel Geld. Deshalb war meine grundsätzliche Maxime, beste Arbeit zu günstigen Preisen anzubieten und die kalkulierten Preise einzuhalten“, erklärt er auf seiner Internetseite www.zinsenhofer.de.

Waren früher Baggerarbeiten seine Haupteinnahmequelle, sind dies mittlerweile der Groß- und Einzelhandel mit Straßenbaustoffen. Zusammen mit dem Transport von Baustoffen und Baumaschinen machen sie inzwischen rund 60 Prozent der geschäftlichen Aktivitäten aus. Hinzu kommt auch die Lieferung von Sand, Betonsteinen, Beeteinfassungen und Ziersteinen für den Garten sowie Recyclingmaterial, zum Teil aus eigener Herstellung. Damit der Firmenchef Jörg Zinsenhofer seine Leistungen am Markt preisgünstig anbieten kann, investiert er kontinuierlich in seinen Fuhrpark, um so leistungsstark und einsatzfähig zu bleiben. Die jüngste Errungenschaft ist ein neuer Cat Radlader 938H in der Highlift-Version, um so die hohe Bordwände von Lkw überwinden zu können. Er wird den Cat Radlader 908 und die Cat Kettenbagger 318, 320 und 323 ergänzen. Bei seinem Fuhrpark bleibt der Firmeninhaber seiner Linie und damit der Marke Cat treu. „Die Fahrzeuge müssen passen. Es bringt nichts, wenn man einen durcheinander gewürfelten Haufen verschiedener Herstellerfabrikate hat“, lautet seine Überzeugung.



Der umgebaute Daihatsu könnte fast schon als Zeppelin-Service-Fahrzeug durchgehen.

Fotos: Zeppelin

Arche bekommt Arche

Baggern für den guten Zweck in Gartnisch



Anziehungspunkt auf der Gewerbeschau: das Baggerspiel mit einem Cat 305DCR.

HALLE (SR). Nicht nur für die 80 Aussteller war die zehnte Jubiläumsausgabe der regionalen Gewerbeschau Gartnisch im westfälischen Halle aufgrund des großen Andrangs ein voller Erfolg – auch die Arche, die Kurzzeitpflegeeinrichtung für behinderte Kinder und Jugendliche, ist mit dem Ausgang der Ausstellung mehr als zufrieden. Bei einem von der Zeppelin Niederlassung Paderborn durchgeführten Baggerspiel wurden 1 284,65 Euro eingespielt. Gemeinsam mit der MVS Zeppelin Mietstation aus Bielefeld hatte sich die Zeppelin Baumaschinen GmbH mit der Niederlassung Paderborn auf der Gewerbeschau präsentiert und zusammen wurde im Anschluss die Spende an die Organisation überreicht.



Erika Dufelsiek (Mitte), Leiterin der Arche, Wilhelm Lange (rechts) und Thomas Beitelhoff (Dritter von links) nahmen eine Spende in Höhe von 1 284,65 Euro entgegen, die das Team von MVS Zeppelin mit Antonio Buccheri (links mit Scheck), Mietstationsleiter aus Bielefeld, gemeinsam mit Christian Kutscha (rechts), dem Niederlassungsleiter der Zeppelin Baumaschinen GmbH der Niederlassung Paderborn, nach dem Baggerspiel überreichten. Fotos: Zeppelin

Die Arche ist eine Anlaufstelle für behinderte Kinder und Jugendliche und bietet den Angehörigen gleichzeitig eine Tageskurzzeitpflege für die Behinderten. Mit der Spende will sie eine Arche aus Holz für den Außenbereich anschaffen – das alte Holzboot ist zum Spielen nicht mehr brauchbar. Beim Baggern mit einem Cat Minibagger 305DCR kamen 1 284,65 Euro zusammen. Wer wollte, durfte sich gegen eine kleine Spende hinter das Steuer der kompakten Baumaschine setzen und seine Geschicklichkeit im Umgang

mit der Joystick-Steuerung testen. Das Bemühen der kleinen und großen Baggerfahrer und ihre Versuche in Sachen Geschicklichkeit sollte nicht umsonst gewesen sein. Denn so kann sich nun die Arche über eine Spende freuen, die sie gut gebrauchen kann. „Mit diesem Erfolg hätten wir nie gerechnet“, so Erika Dufelsiek, Leiterin der Arche, als sie am Sonntag den Spendenscheck entgegennahm. Damit ist die Arche ihrem Ziel, bald schon im Außenbereich eine neue Arche aufstellen zu können, näher gekommen.